

## Veloweg soll verbreitert werden

**Schlatt** Die Diessenhoferstrasse im Ortsteil Paradies der Gemeinde Schlatt ist Teil der Nebenverbindung der Alltagsvelowege zwischen Diessenhofen und Feuerthalen. Der Velowegbelag soll nun saniert und auf die erforderlichen Breiten von 1,5 Meter angepasst werden. Die Pläne liegen derzeit öffentlich auf. (red)

## Korrekt

Im Artikel «Symbiose mit Hellblau und Hellgrün» hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Oberthurgauer Kantonsrat Marcel Wittwer kandidiert nicht für Aufrecht, sondern für die EDU. Die Redaktion entschuldigt sich für den ärgerlichen Fehler. (red)

## Thurgauer Zeitung

Verleger: Peter Wanner.  
**Chefredaktor CH Media:** Patrik Müller (pmü).  
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.  
 Chief Product Officer: Matthias Meier.  
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.  
 Nutzermarkt: Bettina Schibli.

### Redaktion Thurgauer Zeitung

**Chefredaktion:** David Angst (da, Chefredaktor TZ), Peter Eisinger (pex, Stv., Blattmacher), Christian Kamm (ck, Stv., Leiter Kanton Thurgau).

**Kanton Thurgau:** Christian Kamm (ck), Stefan Marolf (ste), Hans Suter (hs), E-Mail: thurgau@chmedia.ch.

**Regionalsport:** Matthias Hafen (mat), E-Mail: sport@chmedia.ch.

### Lokalressorts

**Standort Frauenfeld Leiter:** Samuel Koch, Frauenfeld / Untertsee: Samuel Koch (sko), Livio Gampfer (lig), E-Mail: frauenfeld@chmedia.ch, untertsee@chmedia.ch.  
**Hinterthurgau:** Olaf Kühne (kuo), Francesca Sterner (fra), E-Mail: hinterthurgau@chmedia.ch.

**Adresse:** Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 32, E-Mail: redaktion-tz@chmedia.ch.

**Standort Arbon Leiter:** Markus Schoch, Amriswil / Bischofszell: Manuel Nagel (man), E-Mail: amriswil@chmedia.ch, Stella Eggmann (shi), E-Mail: bischofszell@chmedia.ch.

**Arbon / Romanshorn:** Markus Schoch (mso), Annina Flüg (alf), Judith Schönenberger (sju), E-Mail: arbon@chmedia.ch, romanshorn@chmedia.ch.

**Adresse:** Schmidgasse 6, 9320 Arbon, Telefon 071 447 60 60.

**Standort Weinfelden Leiter:** Urs Brüschiweiler, Weinfelden: Sabrina Bächli (sba), Janine Boltholder (jab), E-Mail: weinfelden@chmedia.ch.

**Kreuzlingen:** Stefan Borkert (bor), Urs Brüschiweiler (ubr), E-Mail: kreuzlingen@chmedia.ch.

**Adresse:** Bankstrasse 13, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 07 07.

**Redaktion St. Galler Tagblatt**

**Chefredaktion:** Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

**Ressortleitungen:** Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), Julia Nehmiz (miz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen / Gossau / Rorschach).

**Adresse:** Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

**Zentralredaktion CH Media**

**Chefredaktion:** Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

**Leitung Produktion & Services:** Robert Bachmann (bac).

**Ressortleitungen:** Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (gst, Teamleiterin); Leben / Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: Francois Schmid (fsc, Ressortleiter).

**Adresse:** Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

**Service**

**Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

**Technische Herstellung:** CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

**Anzeigen:** CH Regionalmedien AG, Thurgauer Zeitung, Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 16, E-Mail: inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch.

**Auflage und Leserzahlen:** Thurgauer Zeitung: Verbreitete Auflage: 23 219 Ex. (WEMF 2022), Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022), Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022), Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2), Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022), Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022).

**Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.

**Ombudsmann:** Hans Fahrliänder, ombudsstelle@chmedia.ch CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

**ch media**

# Neue App gegen falsche Spitex

In der Region Müllheim können Spitex-Klienten bald auf dem Handy sehen, wer zu ihnen kommt.

Ida Sandl

Fassungslösung sei er gewesen. Die Geschichten über Betrügerinnen, die sich als Spitex-Mitarbeiterinnen ausgeben, haben Michael Kunz aber auch wütend gemacht: «Die Menschen lassen uns in ihr Zuhause und dann passiert so ein gewaltiger Vertrauensbruch.» Kunz leitet die Spitex Region Müllheim, zwischen 170 und 200 Klientinnen und Klienten werden von dort regelmässig betreut.

Die Betrugsmasche hat sich blitzschnell im Thurgau herum gesprochen, seit im Februar eine 86-jährige Frau in ihrer Wohnung in Rickenbach von zwei falschen Spitexfrauen bestohlen wurde. Bei der Kantonspolizei Thurgau sind seitdem keine weiteren Strafanzeigen eingegangen. Es tauchen aber immer wieder Berichte von versuchten und geglückten Betrügereien auf.

## Ein Ausweis lässt sich einfach fälschen

Das verunsichert die Klienten. «Wir hatten sehr viele besorgte Anrufe», sagt Kunz. Mit seinem Team habe er überlegt, wie man den Klienten mehr Sicherheit geben könne. Die Mitarbeitenden haben zwar einen Ausweis, das Auto sei mit Spitex angeschrieben und in der Regel würden die Klienten die Betreuer kennen, die zu ihnen kommen.

Doch der Teufel steckt im Detail. Die 57 Mitarbeitenden der Spitex Region Müllheim sind alle im Teilzeitpensum angestellt. «Wir haben sehr flexible Arbeitszeitmodelle», verdeutlicht Kunz. Da sind Wechsel und Änderungen vorprogrammiert. Mitarbeitende springen kurzfristig für ihre Kolleginnen ein oder fahren mit dem Privatauto zu den Klienten. Und ein Ausweis lässt sich einfach fälschen, unabhängig von der Betrugsmasche plant die Spitex



Eine Pflegerin bereitet Medikamente vor.

Symbolbild: Gaetan Bally

Müllheim mit dem Thurgauer Start-up Avanzatec eine App für ihre Klienten und deren Angehörige einzuführen. «Oxoa» heisst das Produkt, damit können zum Beispiel Behandlungstermine unkompliziert verschoben oder abgesagt werden. Kunz hatte die Idee, dass nicht nur der

## Die «Oxoa»-Erfinder

Pius Gutzwiller, Diego Frehner und Lucca Willi sind die Köpfe hinter der App «Oxoa». Sie sind Software-Entwickler und Arbeitskollegen. Zum Teil haben sie bereits Applikationen für die Spitex entwickelt. Was sie gestört hat: Die Spitex ist zwar schon recht digital unterwegs, doch für die Klienten gab es bisher nichts. Im Herbst 2022 grün-

den die Drei das Start-up Avanzatec, um mit der App «Oxoa» die Lücke zu füllen. Diese erlaubt es Spitex-Kundschaft, sowie deren Angehörigen auf Pflegedaten, Berichte, Rechnungen und den Terminplan zuzugreifen. Das Start-up hat mit seiner Idee das Startnetzwerk Thurgau überzeugt und bereits ein Förderpaket erhalten. (red)

kein Problem. Die App ist so programmiert, dass Änderungen sofort zu sehen sind. Der Kunde bestimmt, welche Funktionen er wünscht. Momentan wird «Oxoa» als Pilotversuch lediglich bei der Spitex Bern eingesetzt, mit dem Behandlungstermine eingesehen, verschoben oder abgesagt werden können. In den nächsten Monaten sollen weitere Funktionen installiert werden.

«Die App ist sehr benutzerfreundlich», sagt Ursula Dolder, bei der Spitex Bern ist sie für IT-Support und -Entwicklung zuständig. Auch Klienten, die 80 Jahre und älter sind, würden die App regelmässig nutzen. Weil die Klienten die Termine sehen können, rufen sie oder ihre Angehörigen nicht mehr im Kundendienst an, um ihre Termine zu erfahren. Ursula Dolder sagt:

«Dies entlastet auch unsere Mitarbeitenden im Kundendienst.»

## Auch eine Frage der Kosten

Bis die App installiert ist, wird es noch ein paar Monate dauern. Die Spitex Müllheim ist die erste Spitex im Thurgau, die «Oxoa» einsetzt. Im Moment seien mehrere Organisationen in der Evaluationsphase, sagt Christa Lanzicher, Geschäftsführerin des Spitexverbandes Thurgau. Das sei aber auch eine Kostenfrage. Der exakte Preis der App hänge sehr von den Wünschen der Kunden ab, erklärt Pius Gutzwiller, einer der drei Gründer des Start-ups Avanzatec. Pro Jahr lägen die Kosten «ein Stück unter 100 Franken» pro Klient. Gutzwiller sagt: «Wir sind der Meinung, dass die Kosten durch den Effizienzgewinn gedeckt sind.» So werde Papier und Postversand eingespart, da keine oder weniger Rechnungen, Dokumente oder Informationsschreiben verschickt werden müssen.

Die Spitex Mittelthurgau wird «Oxoa» voraussichtlich im Laufe des Jahres einführen. «Wir sehen es vor allem als Service für unser Klientel und deren Angehörige», sagt Geschäftsführer Patrick Wyss. Auch die Spitex selber profitiere von der App und deren Anwendung. Für Wyss ist die App aber nur ein kleiner Beitrag im Kampf gegen die Betrugsmasche mit der falschen Spitex. Absolute Sicherheit werde es nicht geben. Gerade Menschen, die körperlich und geistig nicht mehr fit sind, seien sehr verletzlich und damit auch anfällig für Missbrauch.

Ähnlich sieht es Christa Lanzicher. Sie sagt: «Wichtig scheint mir eine gute Information und Sensibilisierung vonseiten der Spitex, beispielsweise eine klare Abmachung, was bei Verspätungen oder Absagen geschieht.»

# FC-St.-Pauli-Bar feiert Abschluss

Nach 25 Jahren findet das letzte Hurra! im AP-Café Aadorf statt.

Interview: Lino Móri

## Handelt es sich bei der FC-St.-Pauli-Bar um einen Verein?

**Silvan Meile:** Am Anfang waren wir einfach eine Gruppe von Freunden. Mittlerweile haben wir aber einen Verein gegründet.

## Warum ist gerade ein Hamburger Fussballclub Namensgeber für eine Bar in Aadorf?

Wir sind alle Sympathisanten des Fussballclubs aus Hamburg, die meisten von uns spielten auch selber Fussball. Wir hatten uns damals spontan für den Namen entschieden und haben ihn dann behalten, als er zu unserem Markenzeichen wurde, obwohl wir sonst nichts mit dem Fussballclub aus Hamburg zu tun hatten.

## Wann wurde die FC-St.-Pauli-Bar gegründet?

Das war vor 25 Jahren, im Jahr 1999. Damals gab es das Gelegenheitswirtentpatent. Für fünf Wochen konnten wir so eine Bar aufmachen und betreiben. Wir waren die Ersten, die sich das Patent zunutze machten.

## Was ist der Grund für die Auflösung der Bar?

Alle unsere Mitglieder haben mittlerweile andere Verantwortungen, um die sie sich kümmern müssen, beispielsweise Familie oder Karriere. Dazu kommt, dass wir alle älter werden. Damals konnten wir die ganze Nacht durchfeiern – und am nächsten Tag wieder loslegen. Das hat sich mit der Zeit verändert. Wir dachten uns, das 25-Jahre-Jubiläum ist ein guter Zeitpunkt, um einen Schlussstrich zu ziehen.

## Die FC-St.-Pauli-Bar wurde als «Kontrastprogramm zur Beizenfasnacht» gegründet. Was genau bedeutet das?

Die Beizenfasnacht war damals von nackter Haut dominiert, und teuer war sie auch. Wir wollten dazu eine Alternative bieten, mit günstigen Preisen und guter Partymusik. Ich denke, das ist uns schon damals in der Bar im Landhaus Hurnen auch gelungen. Wir hatten sechs Tage in der Woche geöffnet und haben nebenbei alle Vollzeit gearbeitet.

## Braucht es kein Kontrastprogramm mehr?

Die Beizenfasnacht hat heute nicht mehr denselben Stellenwert wie früher. Zusätzlich gibt es heutzutage auch mehr kulturelle Alternativprogramme. Trotzdem ist die Bar immer noch gefragt; wir haben schon



Silvan Meile, Mitorganisator der FC-St.-Pauli-Bar.

Bild: Thi My Lien Nguyen

mehr als 250 Tickets für unser Abschlussfest verkauft.

## Wie sieht das Programm für den 9. März aus?

Wir haben kein Rahmenprogramm zusammengestellt. Uns geht es hauptsächlich darum, Abschied zu nehmen und mit unseren langjährigen Gästen ein letztes Mal zu feiern. Zu diesem Zweck haben wir zwei gute DJs

organisiert, namentlich DJ Hooli und DJ Cekay.

## Was waren die Höhepunkte Ihrer Zeit als Verein?

Ich werde nie vergessen, wie es war, die Arbeit in der Bar und im Beruf zu balancieren. Auch unsere zwei Veranstaltungen in der Rüeiggerhölzle in Frauenfeld waren definitiv Höhepunkte. Wir hatten beide Male die Halle voll.

## Hatten Sie einen fixen Standort?

Nein, wir sind immer von Ort zu Ort gezogen. Im AP-Café Aadorf sind wir aber das erste Mal. Wir erhalten also unsere Tradition bis zum Ende.

## Hinweis

Weitere Informationen gibt es auf der Website unter [www.apcafe.ch](http://www.apcafe.ch)